

Plenum 13.07.2020

Stellungnahme CRB-Fraktion

5. Digitalisierung der Schulen am Schulstandort Memmingen Masterplan

Die CRB-Fraktion ist erfreut, dass Ihr Antrag so schnell zur Diskussion kommt. Erklärbar ist dies sicher mit der großen Wichtigkeit, den die Digitalisierung der Schulen inzwischen genommen hat. Demzufolge einen Masterplan zu erstellen, sehen wir als richtig an. Dass hier die finanzielle Unterstützung, von der Bundesregierung und Freistaat Bayern, eine Rolle spielt ist für uns zunächst unerheblich.

Die heutige Vorlage hat aus unserer Sicht einige Schwächen aufzuweisen, auf die ich nun eingehen möchte:

Aus den vielen Möglichkeiten der Förderungen, hier ist unsere Kämmerei top informiert, möchte ich auf die Richtlinie zur Förderung von Glasfaseranschlüssen und WLAN für öffentliche Schulen eingehen. Denn der Internetanschluss im Zusammenhang mit der Cloud-Telefonanlage ist der wichtigste Teil der Digitalisierung. Hier sehen wir bei den meisten Schulen erhebliche Defizite.

Zum Beispiel unsere beiden Realschulen, die verhältnismäßig neu sind, arbeiten mit einem sehr langsamen und ungenügenden Internetzugang, sowie mit einer Telefonleitung für beide Schulen. Bei Überlastung ist häufig eine Schule nicht erreichbar. Das ist untragbar!

Obwohl die Sebastian-Lotzer Realschule relativ neu gebaut ist, verfügt sie zudem nicht einmal über WLAN. Diese Maßnahme kann bei dem vorgeschlagenen rollierenden System bis 2024 nicht warten und muss sofort durchgeführt werden.

Auch in der vom Bund geförderten Infrastruktur sehen wir gute Ansätze. Wir können jedoch ein rollierendes System aus einem Guss bis 2026 nicht nachvollziehen. Jede Schule hat andere Bedürfnisse.

Es ist dringend notwendig, die Hardware-Ausstattung und die in den Schulen genutzte Software auf den neuesten Stand zu bringen. Es gibt Schulen in Memmingen die arbeiten noch mit XP-Computer und andere die mit Windows 7 ausgestattet sind. Die vom Kultusministerium freigegebenen Programme arbeiten alle auf Windows 10. Wie soll hier vernünftig gearbeitet werden? Geschweige denn Homeschooling oder Unterricht von der Schule nach Hause?

Hier kann nicht gewartet werden, bis die Schule in 4, 5 oder 6 Jahre am Zug ist.

Deshalb fordern wir die Verwaltung auf:

- **Erarbeiten eines Konzeptes zur sofortigen Herstellung des notwendigen Internetzugangs und WLANs an den weiterführenden Schulen**
- **Zusammenarbeiten mit den Systembetreuern der Schulen und Festlegung der notwendigen Hard- und Software für den jeweiligen Schultyp**

Ein langer Kommunikationsweg, Hierarchien und Entscheidungen erschweren die Arbeit an den Schulen erheblich.

Die Projektplanung „Rollierendes System“ ist aus unserer Sicht nicht sinnvoll. Es verzögert den zügigen Ausbau der Digitalisierung der Schulen erheblich.

Das sollte nicht umgesetzt werden!

Auch die Beschaffung mobiler Endgeräte wie Laptops, Notebooks oder Tablet wird durchgeführt.

Die baulichen Voraussetzungen zur kabelgebundenen Netzanbindung sehen wir als Grundvoraussetzung.

Wenn dann die Ausstattung der Digitalen Geräte für die Schulen geklärt sind, sind wir der Meinung ein Gesamtbudget den einzelnen Schulen zur Verfügung zu stellen, damit Schulen direkt mit den einzelnen Anbietern verhandeln können.

Wir sehen es als kritisch an, eine Großbestellung auszuschreiben und durchzuführen. Wenn dann der Zuschlag auf einen Anbieter fällt, der irgendwo in Europa vertreten ist, sehen wir bei Gewährleistungsansprüchen große Probleme. Ob ein möglicher Preisvorteil sich dann auswirkt, da haben wir deutliche Zweifel.

Deshalb halten wir eine kleinere Bestellung durch die einzelnen Schulen bei Anbietern vor Ort für sinnvoller und sehen keine deutliche Preissteigerung, sondern durchaus Vorteile. Hier fühlen wir uns „Lass den Klick in Deiner Stadt“ verbunden.

Dem Masterplan stimmen wir zu.